

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Jerke	Vorname:	Daniel
E-Mail-Adresse	Daniel.Jerke@s2013.tu-chemnitz.de		
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Uniwersytet Śląski w Katowicach		
Aufenthalt	von: 14.09.2015	bis:	02.02.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Katowice, Kattowitz, Katowicy: Die allermeisten Polen fragen sich, warum ein Ausländer freiwillig sein Auslandssemester in dieser Stadt verbringen möchte, während Menschen in Deutschland mit dem Namen der Stadt oft nichts mehr verbinden: "Wie hieß das früher noch mal?"

In vielfacher Hinsicht sind Katowice und Chemnitz ähnlich; beides sind Industriestädte mit einem negativen Image, deren ganz besonderen Vorzüge in der Regel nur dessen BewohnerInnen selbst zu schätzen wissen. In beiden Städten können prächtige Hausfassaden aus der Gründerzeit genauso wie außergewöhnliche Kirchenbauten gefunden werden. Allerdings gibt es auch essentielle Unterschiede: Sowohl durch seine Funktion als Hauptort der Woiwodschaft Śląskie als auch durch die zehntausenden von StudentInnen der verschiedenen Universitäten und Hochschulen besitzt die Stadt einen großstädtischen Charme, der sich u.a. in den zahlreichen vorzüglichen Essensmöglichkeiten (wie beispielsweise dem "Baron Makaron", der "Zielony Most" oder "Talerz i Szklanka") niederschlägt. Gefallen kann man ebenfalls an der Menge grüner Oasen im Stadtgebiet finden wie dem Śląski Park, dem Wald in Ligota oder die vielen Seen in Richtung Sosnowiec. Außerdem weist fast keine andere polnische Region eine derart vielschichtige Vergangenheit auf, die sich bis heute in einer besonderen regionalen Identität äußert. Diesbezüglich sind das nagelneue Muzeum Śląskie oder die ehemalige Bergarbeitersiedlung Nikiszowiec hochempfehlenswert. Aber auch im Alltag finden sich unauffällige Ausdrücke dieses Regionalismus: Wie die "Gödömy po ślōnsku"-Aufkleber oder die oberschlesische Fahne. Wem allerdings all dies auf Dauer nicht reicht, der kann jederzeit in einen der spottbilligen Züge nach Wrocław, Kraków oder Olomouc springen und sich dort an sehenswerten Stadtkernen erfreuen.

Etwas einschüchternd wirkt zu Beginn sowie am Ende des Semesters die Uni-Bürokratie, deren Dschungel sich nur schwerlich ohne Polnisch-Kenntnisse durchqueren lässt; vor allem, wenn man auf eine Frage an zwei verschiedenen Autoritätspersonen drei unterschiedliche Antworten bekommt. Dafür sind die einzelnen Dozenten sehr entgegenkommend und der Polnisch-Unterricht unter dem Semester war didaktisch hochwertig. Ein bedauerlicher organisatorischer Aspekt war jedoch, dass alle englischsprachigen Lehrveranstaltungen nur von Erasmus-StudentInnen belegt werden können, wodurch es fast unmöglich war auf diese Art und Weise polnische Studierende kennenzulernen.

Im Laufe meines Aufenthaltes hatte ich das Vergnügen sowohl in einem privaten WG-Zimmer als auch in einem der Wohnheime am Stadtrand zu leben. Beides hat seine Vorteile: Eine private Unterbringung bietet mehr Privatsphäre, während allerdings der Preis eines Platzes in einem Zweier-Zimmer des Wohnheims nicht zu unterbieten ist. Ohne gewisse Polnisch-Kenntnisse ist es aber auch schwer auf dem privaten Wohnungsmarkt einen Fuß in die Tür zu kriegen; im schlimmsten Fall trifft man auf ein wenig zwielichtige VermieterInnen ... Darüber hinaus ist das Benehmen der MitbewohnerInnen - egal in welcher Form der Unterkunft - immer eine Glückssache.

Zusammenfassend kann ich nur empfehlen sich für ein Erasmus-Semester in dieser ungewöhnlichen Stadt zu entscheiden, denn Warszawa und Kraków sind überbewertet.